



Ausschreibung

Studie zu Ursachen von Tötungsdelikten im häuslichen Umfeld

in Erfüllung des Postulats Graf 19.3618 «Stopp der Tötungsdelikte an Frauen im häuslichen Umfeld. Bericht zu Ursachenforschung und Massnahmenkatalog gegen Femizide in der Schweiz»

1. Ausgangslage

1.1 Postulat Graf 19.3618 und Antwort des Bundesrates

Am 14. Juni 2019 wurde im Nationalrat das Po. Graf 19.3618 «Stopp der Tötungsdelikte an Frauen im häuslichen Umfeld. Bericht zu Ursachenforschung und Massnahmenkatalog gegen Femizide in der Schweiz» eingereicht (<https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20193618>). In seiner Antwort vom 4. September 2019 hat sich der Bundesrat für die Annahme des Postulats ausgesprochen. Am 27. September 2019 wurde das Postulat vom Nationalrat angenommen.

Das Postulat verlangt

- a) eine verbesserte Datenlage zu Tötungsdelikten in der Schweiz, (Teilprojekt I)
- b) Informationen zu Ursachen von Tötungsdelikten, insb. an Frauen im häuslichen Bereich (Teilprojekt II)
- c) Auf der Grundlage dieser Daten und Informationen sollen mit Kantonen und Fachstellen Präventions- und Schutzmassnahmen gegen Tötungsdelikte im häuslichen Bereich, insb. an Frauen, erarbeitet werden. (Teilprojekt III)

Das EDI wurde vom Bundesrat mit der Erstellung des Berichts beauftragt. Die Federführung liegt beim Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann EBG.

1.2 Inhaltliche Überschneidungen mit dem Postulat Arslan 19.4369

Das Postulat Arslan 19.4369 «Prüfung wirksamerer Massnahmen zum Opferschutz in Hochrisikofällen bei häuslicher Gewalt» (<https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20194369>) fordert die **Prüfung von wirksamen Instrumenten bei Hochrisikofällen von häuslicher Gewalt**. Die Federführung in der Erfüllung des Postulats Arslan liegt beim Bundesamt für Justiz (BJ). Die Postulate Arslan 19.4369 und Graf 19.3618 weisen inhaltliche Überschneidungen auf. Die Arbeiten zur Erfüllung der beiden Postulate werden vom EBG und vom BJ koordiniert.

2. Ziel und Inhalt des Auftrags

Ziel des Auftrags ist das Vorliegen einer **Studie zu den Ursachen und Risikofaktoren von Tötungsdelikten im häuslichen Umfeld mit Fokus auf Frauen**. Sie soll auch die in der Forschung genannten Schutzfaktoren und Präventionsmassnahmen aufzeigen, welche sich bewährt haben.

Die im Postulat Graf 19.3618 geforderte Verbesserung der Datenlage zu Tötungsdelikten in der Schweiz (Teilprojekt I) sowie die Erstellung eines Massnahmenkatalogs zur Prävention und zum Schutz vor Tötungsdelikten im häuslichen Bereich (Teilprojekt III) sind **nicht Ziel dieser Studie**.

2.1 Grundlagen

Der im Auftrag des EBG erstellte Bericht «Gewalt in Paarbeziehungen – Ursachen und in der Schweiz getroffene Massnahmen» aus dem Jahr 2008 in Erfüllung des Postulats Stump 05.3694 bietet eine ausführliche am Modell der WHO zu interpersonaler Gewalt orientierte Übersicht zu Ursachen von Partnerschaftsgewalt. Darin werden u.a. auch Tötungsdelikte gegen Frauen innerhalb der Partnerschaft diskutiert, jedoch nicht spezifisch von anderen Formen häuslicher Gewalt abgegrenzt und vertieft betrachtet.

Das Informationsblatt A2 «Ursachen, Risiko- und Schutzfaktoren von Gewalt in Paarbeziehungen» des EBG enthält eine aktualisierte Übersicht über Forschungsergebnisse zu Ursachen von Partnerschaftsgewalt und aktualisiert somit den Bericht von 2008 zu einem gewissen Teil.

Der im Auftrag des EBG erstellte Forschungsbericht «Massnahmen zur Bekämpfung von Stalking: Übersicht zu national und international bestehenden Praxismodellen» aus dem Jahr 2017 beschreibt Risiko- und Gefährdungseinschätzungen wie sie beispielsweise im Rahmen des kantonalen Bedrohungsmanagements angewandt werden.

Weiterführende Informationen zu den kantonalen Bedrohungsmanagements finden sich auch im Bericht des Bundesrates vom 11. Oktober 2017 «Bedrohungsmanagement, insbesondere bei häuslicher Gewalt» in Erfüllung des Postulates Feri 13.3441.

2.2 Methode

Erwartet wird eine **Metastudie zu bestehender Forschung** in der Schweiz und in einer Reihe im Rahmen des Detailkonzepts zu bestimmender anderer Länder.

Die Auftragnehmenden wählen für die Beantwortung der verschiedenen Fragestellungen geeignete wissenschaftliche Methoden und erläutern sie in der Offerte.

Das ökosystemische Modell der WHO zur Erklärung von Gewalt soll für die Studie wegleitend sein.

Erwartet werden Internet- und Literaturrecherchen, Explorativ-Gespräche und vertiefende Expert/-innen-Interviews.

2.3 Fragestellung

Die Studie soll in Erweiterung und Vertiefung des Berichts «Gewalt in Paarbeziehungen – Ursachen und in der Schweiz getroffene Massnahmen» aus dem Jahr 2008 eine **Übersicht zum aktuellen internationalen Forschungsstand zu Ursachen von Tötungsdelikten innerhalb der Partnerschaft** bieten. Es sollen auch Aussagen zur Situation in der Schweiz gemacht werden.

Forschungsfragen

- Welches sind die Ursachen (Risiko- und Schutzfaktoren) bei Tötungsdelikten im häuslichen Bereich?
- Unterscheiden sich diese Ursachen von anderen Formen häuslicher Gewalt?
- Gibt es Spezifika bei Tötungsdelikten im häuslichen Bereich?
- Gibt es Spezifika bei Tötungsdelikten gegen Frauen im häuslichen Bereich?
- Gibt es Spezifika bei versuchten und vollendeten Tötungsdelikten?
- Welche Präventionsmassnahmen werden in der Forschung zu Tötungsdelikten im häuslichen Bereich genannt?
- Liegen zu Präventionsmassnahmen Evaluationen vor? Welche haben sich als besonders effektiv erwiesen?

2.4 Detailkonzept

Es ist in einem ersten Schritt ein Detailkonzept zu erarbeiten. Darin sind die Forschungsfragen für die Studie auszuarbeiten und die Details der gewählten Methode(n) festzulegen. Das Detailkonzept wird mit der Begleitgruppe diskutiert und von den Auftraggebenden verabschiedet.

2.5 Resultat des Auftrags

Die Forschungsergebnisse sind in einem barrierefreien Schlussbericht im Umfang von rund 40 Seiten darzustellen.

Die Darstellung der Ergebnisse soll, wo möglich, in übersichtlichen Tabellen und zusammenfassenden deskriptiven Kommentaren zu den Tabellen erfolgen.

Der Bericht ist in Deutsch oder Französisch zu verfassen. Er wird vom EBG auf seine Kosten in Französisch oder Deutsch übersetzt und publiziert. Aufgabe der Auftragnehmenden ist es, die Übersetzung zu kontrollieren sowie das Layout des übersetzten Berichts anzupassen.

3. Begleitung

Auftraggeberin ist das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann EBG, Fachbereich Gewalt des EBG.

Die fachliche Begleitung des Auftrags erfolgt durch eine Begleitgruppe. Diese setzt sich zusammen aus dem EBG, dem Bundesamt für Justiz (BJ), der Schweizerischen Kriminalprävention (SKP) und der Schweizerischen Konferenz gegen häusliche Gewalt (SKHG). Bei spezifischen Fragen wird das Bundesamt für Statistik (BFS) beigezogen. Die Begleitgruppe wirkt bei der Mandatsvergabe mit, gibt Rückmeldung auf das Detailkonzept sowie den Schlussbericht. Sie unterstützt die Auftragnehmenden mit ihrem Fachwissen und ihrem Kontaktnetz.

4. Kosten

Das Kostendach für den Forschungsauftrag beträgt CHF 60 000 einschliesslich MWST und Spesen.

5. Zeitplan

Etappen	Zeitpunkt
Eingabefrist für die Offerten	20. November 2020
Vergabe des Mandats	4. Dezember 2020
Kick-off Gespräch: Festlegung der zu erfassenden Informationen und Daten	16. Dezember 2020
Detailkonzept	20. Januar 2021
Sitzung mit Begleitgruppe: Rückmeldung zu Detailkonzept	26. Januar 2021
Datenerhebung und Verfassung Bericht	Februar – April 2021
Zwischenbericht	6. April 2021
Abgabe Entwurf Schlussbericht	Ende April 2021
Sitzung mit Begleitgruppe: Diskussion Entwurf Schlussbericht	12. Mai 2021
Abgabe definitiver Bericht	28. Mai 2021
Kontrolle + Layout übersetzte Version Schlussbericht	Mitte Juli 2021

6. Anforderungen an die Offerte

Die unterzeichnete Offerte soll den Umfang von maximal 5 Seiten (exkl. Beilagen) nicht überschreiten. Die unterzeichnete Offerte ist bis spätestens 20. November 2020 elektronisch an das EBG einzureichen (siehe Punkt 8 Kontakt).

Die Offerte muss folgende Angaben enthalten:

- Auftragsverständnis;
- detaillierte Angaben dazu, wie die Fragestellungen angegangen werden sollen;
- erste Überlegungen zur Wahl der wissenschaftlichen Methode(n);
- Zeitplan mit den wichtigsten Projektetappen;
- Angaben zu den Qualifikationen und Erfahrungen der Forschenden inkl. Referenzen und sprachliche Kompetenzen;
- detaillierte Kostenaufstellung mit Aufwand der einzelnen Beteiligten für die verschiedenen Projektetappen;
- Nachweis der Unabhängigkeit in Bezug auf die mit diesem Forschungsauftrag verbundenen Interessen;
- von den zeichnungsberechtigten Personen unterschriebenes Formular «Selbstdeklaration BKB Einhaltung der Arbeitsbedingungen, der Arbeitsschutzbestimmungen sowie der Lohnleichheit von Frau und Mann: Erklärung der Anbieterin oder des Anbieters» (Beilage).

7. Beurteilungskriterien

Die Offerten werden nach den folgenden Kriterien beurteilt:

- Zweckmässigkeit und Qualität des Angebots im Hinblick auf die Beantwortung der Fragestellungen: Auftrags- und Problemverständnis, Nachvollziehbarkeit des Angebots, Angemessenheit der Vorgehensweise.
- Projektorganisation, Kompetenzen und Erfahrung der Forschenden mit vergleichbaren Fragestellungen und mit Erhebungen in den verschiedenen Landesteilen.
- Wirtschaftlichkeit, Preis-/Leistungsverhältnis.

8. Kontakt

Die unterzeichnete Offerte ist **bis spätestens 20. November 2020** elektronisch einzureichen an:

Gian Beeli, Eidg. Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann, Fachbereich Gewalt
Schwarztorstr. 51, 3003 Bern, gian.beeli@ebg.admin.ch, Tel. +41 58 481 85 33

9. Beilagen zur Offerte

Das Formular «Selbstdeklaration BKB Einhaltung der Arbeitsbedingungen, der Arbeitsschutzbestimmungen sowie der Lohnleichheit von Frau und Mann: Erklärung der Anbieterin oder des Anbieters» ist der Offerte unterzeichnet beizulegen.

10. Weitere Quellen und Links

- EBG, Hg. (2008) Gewalt in Paarbeziehungen. Ursachen und in der Schweiz getroffene Massnahmen. Bern.

- Bericht des Bundesrates über Gewalt in Paarbeziehungen. Ursachen und in der Schweiz getroffene Massnahmen (in Erfüllung des Postulats Stump 05.3694 vom 7. Oktober 2005) vom 13. Mai 2009. BBl 2009 4087.
- EBG, Hg. (2011) Gewalt in Paarbeziehungen – Bericht zum Forschungsbedarf, Umsetzung einer Massnahme aus dem Bericht des Bundesrates «Gewalt in Paarbeziehungen – Ursachen und in der Schweiz getroffene Massnahmen» vom 13. Mai 2009. Bern.
- EBG, Hg. (2020) Häusliche Gewalt – Informationsblätter, Informationsblatt A2 «Ursachen und Risiko- und Schutzfaktoren von Gewalt in Paarbeziehungen». Bern.
- EBG, Hg. (2017) Forschungsbericht Massnahmen zur Bekämpfung von Stalking: Übersicht zu national und international bestehenden Praxismodellen, Bern.
- Bericht des Bundesrates vom 11. Oktober 2017 in Erfüllung des Postulates Feri 13.3441 «Bedrohungsmanagement, insbesondere bei häuslicher Gewalt».
- Link EBG: <https://www.ebg.admin.ch>

11. Anhang

- Selbstdeklaration